

unterst in die Erde, die Wurzeln in der Luft, und das Gebet zu Gott gethan: Wenn seine Lehre recht sei, möchte der Baum erwachsen. Nun seht ihn an, wie er getrieben hat!

**Skultetus** (lächelnd:) Ob recht, ob unrecht, Luther oder Kalvin — ich weiß es nicht, der Herrgott verrät's uns auch nicht. Wenn seine Priester darum hadern wollen, immerzu! Nur lassen sie mich ungeschoren.

**Emmerich:** Das eben thun sie nicht. Führt denn nicht jeden Sonntag ein Donnerwetter über unsern Köpfen hin aus dem gewalt'gen Munde des Ehrwürdigen Primarius? Himmel, die Haare sträuben sich einem ob all der verdammlichen Irrlehren, die in der Welt ausgeheckt werden. Und am Ende hat man selber welche im Kopfe und weiß es nicht einmal.

**Moller:** Laßt gut sein; der Richter trifft den Nagel oft auf den Kopf, schlägt halt ein bißel kräftig zu.

**Emmerich:** Nun ja, ist doch eines Schmiedemeisters Sohn. Drum sieht er das Kanzelpult als Amboss an. Zum Kuckuck, wir müssen bald wieder ein neues machen lassen.

**Skultetus:** Ich hört' ihn lieber nicht. Aber . . . das Beispiel vor der Bürgerschaft! Und er hat ein scharfes Auge auf das Ratsgestühl. Wie würd' er mich verhexen; traut mir ohnehin nicht recht von wegen der Astronomie.

Gesang der Kurrende, hinter der Bühne:

Nimm von uns, Herr, du treuer Gott,

Die schwere Straf und große Noth,

Die wir mit unsrer Sünden Zahl

Berdienet haben allzumal.

Behüt' vor Krieg und teurer Zeit,

Vor Seuchen, Feu'r und großem Leid!

(Nach der Melodie: „Vater unser im Himmelreich.)

**Emmerich:** Horcht, ein Grabgesang.

**Skultetus:** Nein doch, es ist die Kurrende.

**Emmerich:** Klingt aber, wie zur Leiche.

**Moller:** Es ist meines guten Vaters Lied. Er hat's in